

Beschluss zur Akkreditierung/Reakkreditierung

- der kombinatorischen Lehramtsstudiengänge mit den Abschlüssen „Bachelor of Education“ und „Master of Education“ sowie
- des kombinatorischen Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ bzw. „Bachelor of Arts“

an der Universität Koblenz-Landau

Paket „Naturwissenschaften 1“ mit den Teilstudiengängen

- „Geographie“ (Standort Koblenz: B.Ed. GS/RS+/Gym/BBS, M.Ed. RS+/Gym/BBS, Standort Landau: B.Ed. GS/FöS/RS+/Gym, M.Ed. RS+/Gym)
- „Geographie: Landnutzungskonflikte“ (Standort Landau: Basisfach und Wahlfach)

Auf der Basis des Gutachtens und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 62. Sitzung vom 22./23.02.2016 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die Teilstudiengänge „**Geographie**“ im lehramtsbezogenen kombinatorischen Bachelor- und Masterstudiengang der **Universität Koblenz-Landau** die in den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) genannten Qualitätsanforderungen grundsätzlich erfüllen. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die aufgeführten Teilstudiengänge die Voraussetzungen erfüllen, um im Lehramtsmodell der Universität Koblenz-Landau mit den Abschlüssen „Bachelor of Education“ bzw. „Master of Education“ gewählt zu werden. Die Kombinierbarkeit der Teilstudiengänge sowie der Übergang vom Bachelor- in die Masterstudiengänge werden von der Hochschule in ihren Ordnungen geregelt.

2. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die Teilstudiengänge „**Geographie: Landnutzungskonflikte**“ (Basisfach und Wahlfach) im kombinatorischen Zwei-Fach-Bachelorstudiengang an der Universität Koblenz-Landau die in den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) genannten Qualitätsanforderungen grundsätzlich erfüllen. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die aufgeführten Teilstudiengänge die Voraussetzungen erfüllen, um im Zwei-Fach-Modell der Universität Koblenz-Landau mit dem

Abschluss „Bachelor of Arts“ bzw. „Bachelor of Science“ gewählt zu werden. Die Kombi-
nierbarkeit der Teilstudiengänge wird von der Hochschule in ihren Ordnungen geregelt.

3. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die im Verfahren erteilten teilstudiengangsspezifischen Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **30.11.2016** anzuzeigen.

Auflagen:

I. Alle Teilstudiengänge

1. Die Hochschule muss ein Konzept vorlegen, wie im Falle einer Reduktion der notwendigen befristeten Stellen bzw. bei einer nicht sofortigen Wiederbesetzung einer befristeten Stelle die forschungsbasierte Fortführung der Lehre im jeweiligen Fachgebiet abgesichert ist.

Auflage I.1 wird erteilt, da die Akkreditierungskommission auf Basis des Gutachtens davon ausgeht, dass das Kriterium 2.7 hinsichtlich der Quantität der vorhandenen personellen Ressourcen nur eingeschränkt erfüllt ist.

II. Lehramt Standort Landau

1. Die Hochschule muss die Besetzung der Stiftungsprofessur in Humangeografie nachweisen.

III. „Geographie: Landnutzungskonflikte“ (Standort Landau: Basisfach und Wahlfach)

1. Aus der Beschreibung des Moduls 3 muss die inhaltliche Fokussierung auf Landnutzungskonflikte hervorgehen.

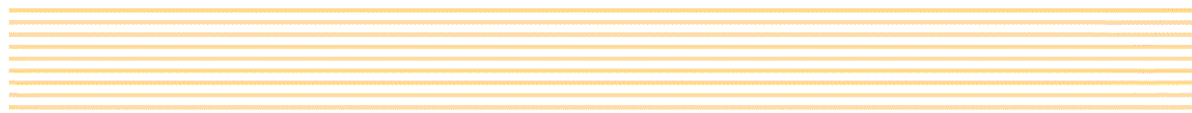
Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 23.02.2012.

Zur Weiterentwicklung der Lehramtsteilstudiengänge wird die folgende **Empfehlung** gegeben:

Lehramt beide Standorte

1. Es sollte ein grundschulspezifisches Modul zur Fachdidaktik ausgewiesen werden, das die Inhalte der bisherigen Module 4 und 6 verknüpft und schulartspezifisch aufgreift.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



Gutachten zur Akkreditierung/Reakkreditierung

- **der kombinatorischen Lehramtsstudiengänge mit den Abschlüssen „Bachelor of Education“ und „Master of Education“ sowie**
- **des kombinatorischen Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ bzw. „Bachelor of Arts“**

an der Universität Koblenz-Landau

Paket „Naturwissenschaften 1“ mit den Teilstudiengängen

- „Geographie“ (Standort Koblenz: B.Ed. GS/RS+/Gym/BBS, M.Ed. RS+/Gym/BBS, Standort Landau: B.Ed. GS/FöS/RS+/Gym, M.Ed. RS+/Gym)
- „Geographie: Landnutzungskonflikte“ (Standort Landau: Basisfach und Wahlfach)

Begehung am 01./02.07.2013, Wiederaufnahme nach Aussetzung

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Gregor Falk	Pädagogische Hochschule Freiburg, Institut für Geographie und ihre Didaktik
Prof. Dr. Jürgen Mayer	Universität Kassel, Institut für Biologie, Didaktik der Biologie
Florian Pranghe	Universität Köln (studentischer Gutachter)
Prof. Dr. Bernd Ralle	Technische Universität Dortmund, Fakultät Chemie
Dr. Werner Veltrup	Stadt Osnabrück, Fachbereich Umwelt, Fachdienst Umweltplanung (Vertreter der Berufspraxis)
Koordination: Dr. Katarina Löbel	Geschäftsstelle von AQAS e. V., Köln

1. Fächerübergreifende Aspekte

1.1 Informationen zur Hochschule und zu den hochschulweiten Modellen der Lehrerbildung und des Zwei-Fach- Bachelorstudiengangs

Die Universität Koblenz-Landau ist 1990 aus einer Erziehungswissenschaftlichen Hochschule hervorgegangen. Sie gliedert sich in acht Fachbereiche, die zu gleichen Teilen auf die beiden Standorte Koblenz und Landau verteilt sind. An der Hochschule sind zum Zeitpunkt der Antragsstellung insgesamt rund 14.000 Studierende, jeweils circa zur Hälfte in Koblenz und in Landau, eingeschrieben. Als organisatorisches Bindeglied weist die Hochschule das Präsidialamt in Mainz aus, wo Hochschulleitung und zentrale Hochschulverwaltung angesiedelt sind.

Die Universität Koblenz-Landau wurde 2004 mit dem Grundzertifikat „familiengerechte Hochschule“ ausgezeichnet und in den Jahren 2007 und 2010/2011 reauditert. Gender Mainstreaming ist in § 6 der Grundordnung der Universität verankert und laut Antrag als Instrument der Gleichstellungspolitik von Seiten der Hochschulleitung etabliert. Für Studierende mit Behinderungen gibt es gemäß den Angaben der Hochschule eine/n Ansprechpartner/in vor Ort sowie eine psychosoziale Beratungsstelle.

Auslandsaufenthalte von Studierenden können insbesondere über Hochschulpartnerschaften und Austauschprogramme realisiert werden, so die Hochschule. Spezielle Learning Agreements sind demnach Bestandteil dieser Vereinbarungen. Im Ausland erbrachte Studienleistungen sollen an der Universität Koblenz-Landau gemäß Lissabon-Konvention anerkannt werden, es sei denn, es bestehen begründete Zweifel an der Gleichwertigkeit. Die Prüfung erfolgt in solchen Fällen durch den Prüfungsausschuss.

Circa zwei Drittel der Studierenden der Universität Koblenz-Landau befinden sich momentan in einem Lehramtsstudiengang. Die Universität gibt an, dass Lehramtsausbildung und Lehrerbildungsforschung für sie zentral sind. Die Universität Koblenz-Landau bietet die Ausbildung für das Lehramt an allen Schularten, die es in Rheinland-Pfalz gibt, an: Grundschule (GS), Realschule Plus (RS+), Gymnasium (Gym), Berufsbildende Schule (BBS) (nur Koblenz) und Förderschule (FöS) (nur Landau). Der lehramtsbezogene Bachelor- und Masterstudiengang BBS wird laut Antrag in Kooperation mit der Hochschule Koblenz bzw. mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar angeboten. Die beruflichen Fächer sollen teilweise von der Hochschule Koblenz (Bau-, Elektro-, Holz- und Metalltechnik), teilweise von der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (Pflege) und teilweise von der Universität Koblenz-Landau (Technische Informatik) angeboten. Die weiteren Fächer werden von der Universität bereitgestellt. Zum Schuljahr 2009/2010 ist in Rheinland-Pfalz die neue Schulart Realschule Plus eingeführt worden, welche die bisherigen Haupt- und Realschulen zusammenführt. Dieser Änderung des Berufsfeldes wurde laut Antrag die Ausbildung mit der Einführung eines entsprechenden lehramtsbezogenen Schwerpunktes im Bachelorstudiengang sowie des Masterstudienganges für das Lehramt an Realschulen plus angepasst. In der Lehramtsausbildung ist die Universität an die formalen Vorgaben der Landesverordnung über die Anerkennung von Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengänge als Erste Staatsprüfung für Lehrämter sowie an die inhaltlichen Vorgaben durch die Verwaltungsvorschrift „Curriculare Standards der Studienfächer in lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengängen“ des Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur (inzwischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur) gebunden.

Zusätzlich zur Lehramtsausbildung möchte die Universität Koblenz-Landau einen Zwei-Fach-Bachelorstudiengang einführen. Die Universität verfügt nach eigenen Angaben über ein Fächer-spektrum, das Kombinationsmöglichkeiten bietet und somit als Fundament für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang dienen soll. Aus der Gesamtheit an Basis- und Wahlfächern sollen die Studierenden ihren Bachelorstudiengang individuell zusammenstellen können. Das Studium zweier etablierter Fächer kann gemäß den Ausführungen der Hochschule sowohl zu ei-

nem ersten nicht-lehramtsbezogenen berufsqualifizierenden Abschluss führen als auch Basis für ein weiterführendes wissenschaftliches Studium sein.

Mit den Kombinationsstudiengängen ist laut Antrag der Gedanken der Polyvalenz von fachwissenschaftlichen Studiengangsanteilen verbunden. Lehramtsstudierende können demnach in den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang wechseln. Ebenso können Studierende des Zwei-Fach-Bachelorstudienganges in den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang wechseln, so die Hochschule. In diesen Fällen sollen die erbrachten fachwissenschaftlichen Leistungen anerkannt werden. Zwischen den einzelnen Lehramtsstudiengängen wird ebenfalls eine höhere Durchlässigkeit angestrebt. Diese soll durch die Struktur des Bachelorstudiengangs ermöglicht werden. Die bisherigen Erfahrungen der Hochschule zeigen, dass der überwiegende Teil der Studierenden bereits mit einer festen Wahl des Lehramts in das Studium eintritt, insbesondere die Studierenden für das Lehramt an Förderschulen. Nennenswerte Umentscheidungen sind nach Angaben der Hochschule nur zwischen dem Lehramt an Gymnasien und dem an Realschulen plus zu beobachten.

Das Akkreditierungsverfahren der Lehramtsausbildung und des Zwei-Fächer-Bachelorstudiengangs gliedert sich in einer Modellbetrachtung und die Begutachtung von Fächerpaketen. Die Modellbetrachtung fand im Wintersemester 2012/13 statt. Die Begehungen der Fächerpakete schlossen sich ab dem Sommersemester 2013 an.

Die zur Re-/Akkreditierung des vorliegenden Clusters beantragten Studien- und Teilstudiengänge sind am Campus Koblenz im Institut für Naturwissenschaften am Fachbereich Mathematik/Naturwissenschaften und am Campus Landau in den Instituten für Umweltwissenschaften und für naturwissenschaftliche Bildung am Fachbereich Natur- und Umweltwissenschaften angesiedelt.

1.2 Profil, Ziele und Struktur der Kombinationsstudiengänge

Lehramtsstudium

Mit den Lehramtsstudiengängen verfolgt die Universität Koblenz-Landau nach eigenen Angaben das Ziel, das Studium im Sinne einer Professionalisierung stärker auf die beruflichen Anforderungen in der Schule auszurichten, d. h. eine curriculare Struktur zu schaffen, die auf die besonderen Anforderungen von Unterricht und Bildung bezogen ist. Dies soll durch eine Stärkung und Systematisierung pädagogischer, fachdidaktischer, methodischer und berufspraktischer Elemente im Studium erfolgen.

In den einzelnen Fächern wurden laut Antrag die Fachdidaktiken als verpflichtender Bestandteil des Fachstudiums aufgenommen und in den Prüfungsordnungen umgesetzt. Der Anteil der Fachdidaktik am Leistungsumfang der einzelnen Fächer soll gemäß Vorgaben in der Landesverordnung über die Anerkennung von Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengänge als Erste Staatsprüfung (s. § 6 Abs. 4) in der Regel mindestens 15 Prozent betragen. In der Umsetzung dieses Konzepts durch die Universität Koblenz-Landau beträgt der Durchschnittswert des Fachdidaktikanteils in den Studienfächern des Bachelorstudiengangs nach Aussage der Hochschule 19 Prozent. Des Weiteren werden durch die curricularen Standards des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur die Inhalte des bildungswissenschaftlichen Faches und der weiteren Fächer verbindlich vorgegeben.

Der Lehramtsbachelorstudiengang mit dem Abschluss „Bachelor of Education“ hat zum Ziel, schulartübergreifend wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikation zu vermitteln. Die Lehramtsmasterstudiengänge mit dem Abschluss „Master of Education“ sind laut Antrag wissenschaftliche Studiengänge, die auf den im Bachelorstudiengang erworbenen fachlichen und fachübergreifenden Kenntnissen, Fähigkeiten und Methoden aufbauen. Die Lehramtsmasterstudiengänge sollen auf die besonderen Anfor-

derungen der spezifischen Lehrämter ausgerichtet sein und entsprechend die fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Studien fortführen. Die Hochschule zielt nach eigenen Angaben darauf ab, die wissenschaftlichen und pädagogischen Qualifikationen zu vermitteln, die zum Eintritt in den Vorbereitungsdienst für die jeweiligen Lehrämter erforderlich sind.

Die berufspraktischen Elemente sollen durch die verpflichtenden Schulpraktika (zwei orientierende Praktika und ein vertiefendes Praktikum im Bachelorstudium sowie ein weiteres vertiefendes Praktikum im Masterstudium im Umfang von jeweils 15 Tagen bzw. 20 Tagen für das LA FöS) verstärkt werden, um so eine grundlegende und frühzeitige Orientierung des Studiums an den beruflichen Anforderungen in der Schule zu erreichen. Zum anderen sollen die Praktika der Überprüfung der persönlichen Eignung und Neigung für den Beruf der Lehrerin und des Lehrers dienen, um, falls notwendig, die eigenen Studien- und Berufsziele noch korrigieren zu können. Die Schulpraktika liegen in der Verantwortung der Staatlichen Studienseminare und werden vom Landesprüfungsamt verantwortet; die Universitäten wirken daran mit.

Als Zugangsvoraussetzung ist laut Antrag die Qualifikation entsprechend des Hochschulgesetzes des Landes Rheinland-Pfalz nachzuweisen. Daneben wird vorausgesetzt, dass die Studierenden über ausreichende aktive und passive englische Sprachkenntnisse verfügen. Darüber hinaus werden für die Fächer Evangelische Religion, Französisch und Geschichte weitere Sprachkenntnisse gefordert, welche in der Bachelorprüfungsordnung näher geregelt sind (Bachelor-PO § 2 Abs. 2). Bei Wahl der Fächer Bildende Kunst, Musik und Sport muss zunächst eine Eignungsprüfung abgelegt werden (Bachelor-PO § 2 Abs. 3). Darüber hinaus stellt die Hochschule dar, dass einzelne Fächer mit einer begrenzten Zulassungszahl belegt werden. Das Vergabeverfahren hinsichtlich der vorhandenen Studienplätze richtet sich nach den Vorgaben der Studienplatzvergabeordnung.

Zu den Masterstudiengängen für die Lehrämter GS, RS+, FöS, Gym sowie BBS wird laut Antrag zugelassen, wer die Qualifikation entsprechend des Hochschulgesetzes des Landes Rheinland-Pfalz nachweisen kann. In begründeten Fällen kann der Prüfungsausschuss im Einvernehmen mit dem für die Lehrerausbildung zuständigen Ministerium auch andere Abschlüsse für den Zugang zum Masterstudiengang anerkennen. Die Anerkennung kann an Bedingungen der besonderen Ausgestaltung des Masterstudiengangs gebunden werden. Bei fehlenden Schulpraktika kann das für die Lehrerausbildung zuständige Ministerium in begründeten Fällen andere nachgewiesene Leistungen als gleichwertig anerkennen.

Zwei-Fach-Bachelorstudiengang

Als Zugangsvoraussetzung ist die Qualifikation entsprechend des Hochschulgesetzes des Landes Rheinland-Pfalz nachzuweisen. Daneben wird laut Antrag vorausgesetzt, dass die Studierenden über ausreichende aktive und passive englische Sprachkenntnisse verfügen, die zur Lektüre englischsprachiger Fachliteratur und zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen in englischer Sprache befähigen. Darüber hinaus werden einzelne Fächer mit einer begrenzten Zulassungszahl belegt, um ggf. hohen Bewerberzahlen begegnen zu können. Das Vergabeverfahren hinsichtlich der vorhandenen Studienplätze richtet sich nach den Vorgaben der Studienplatzvergabeordnung. Auswahlkriterium für die Fächer ist laut Antrag grundsätzlich der Grad der Qualifikation (Notendurchschnitt der Hochschulzugangsberechtigung).

Die Studierenden des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs können sich laut Antrag die beiden Basisfächer, den Profildbereich inklusive des Wahlfachs und des Studiums Generale je nach individuellen Interessen selbst zusammenstellen. Der Studiengang richtet sich gemäß den Ausführungen im Antrag an Studierende, die nach dem Bachelorabschluss den Einstieg in die Berufstätigkeit anstreben oder die das Studium als Basis für ein weiterführendes Masterstudium nutzen möchten. Der Studiengang sei allerdings nicht auf ein einziges festgelegtes Berufsbild hin ausgerichtet, so die Hochschule. Die Studierenden sollen vielmehr durch die Kom-

binationsmöglichkeiten ein individuell zugeschnittenes Themen- bzw. Berufsprofil entwickeln können. Den Studierenden stehen laut Antrag 22 Teilstudiengänge zur Auswahl.

Neben der Berufsqualifikation und der Fachkompetenz soll der Kombinationsstudiengang eine selbstreflektierende Persönlichkeitsentwicklung als Voraussetzungen für verantwortliches Handeln in einer demokratischen Gesellschaft unterstützen. Durch interdisziplinäre und fachübergreifende Studium sollen die Studierenden befähigt werden, ihre Persönlichkeit individuell weiterzuentwickeln und ethische Aspekte sowie gesellschaftliche Anforderungen zu integrieren.

Nach Absolvieren der Studiengänge im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang wird entweder der Abschlussgrad „Bachelor of Science“ (B.Sc.) vergeben, wenn die Bachelorarbeit in einem naturwissenschaftlichen Basisfach oder im Basisfach Mathematik geschrieben wurde, oder „Bachelor of Arts“ (B.A.), wenn die Bachelorarbeit in einem geisteswissenschaftlichen Basisfach geschrieben wurde.

1.3 Curriculum der Kombinationsstudiengänge

Lehramtsstudium

Das Lehramtsstudium ist in Rheinland-Pfalz in zwei Phasen eingeteilt und beginnt mit einem sechssemestrigen Bachelorstudiengang, der in den ersten vier Semestern lehramtsübergreifend ausgerichtet ist und in dem ab dem fünften Semester ein lehramtsspezifischer Schwerpunkt gewählt wird.

Das Bachelorstudium an der Universität Koblenz-Landau umfasst sechs Semester Regelstudienzeit mit 180 CP, die in den verpflichtenden Modulen (Pflicht- und Wahlpflichtmodule) zu erbringen sind. Das Studium umfasst laut Antrag in den ersten vier Semestern grundsätzlich das Fach Bildungswissenschaften und zwei von den Studierenden zu wählende Fächer. Im LA RS+, im LA Gym sowie im LA BBS wird das Studium des Faches Bildungswissenschaften und der beiden gewählten Fächer im fünften und sechsten Semester fortgeführt. Bei der Wahl des LA GS tritt ab dem fünften Semester das Fach Grundschulbildung mit den Studienbereichen Bildungswissenschaftliche Grundlegung, Deutsch, Mathematik, Fremdsprachliche Bildung, Sachunterricht und Ästhetische Bildung an die Stelle der bis dahin studierten Fächer. Im LA FöS ist ab dem fünften Semester das Fach Grundlagen sonderpädagogischer Förderung vorgegeben, welches nur am Campus Landau angeboten wird. Das Studium des Faches aus der zweiten Fächergruppe kann im LA FöS auch die Studienbereiche Deutsch, Mathematik und Sachunterricht des Faches Grundschulbildung bis zu einem Umfang von 18 CP umfassen. Das Studium dieser Fächer und das des Faches Bildungswissenschaften enden mit Ablauf des vierten Fachsemesters. Vom fünften Semester an ist das Fach Grundlagen sonderpädagogischer Förderung zu studieren. Während des gesamten Studienverlaufs sind zwei orientierende Praktika in möglichst zwei verschiedenen Schularten sowie ein vertiefendes Praktikum, in der Regel in der Schulart des gewählten schulartspezifischen Schwerpunktes im Umfang von insgesamt 60 Unterrichtstagen zu leisten. Das Bachelorstudium schließt mit der Bachelorthesis ab. Die 180 CP teilen sich in den verschiedenen Schultypen wie folgt auf:

LA GS	LA RS+ oder LA Gym	LA Fös	LA BBS
Fach 1 (Deutsch, Fremdsprache oder Mathematik): 40 CP Fach 2: 40 CP Bildungswissenschaften: 34 CP Grundschulbildung: 46 CP schulische Praktika: 10 CP Bachelorarbeit: 10 CP	Fach 1: 65 CP Fach 2: 65 CP Bildungswissenschaften: 30 CP schulische Praktika: 10 CP Bachelorarbeit: 10 CP	Fach 1: 40 CP Fach 2: 40 CP Bildungswissenschaften: 34 CP Grundlagen sonderpädagogischer Förderung: 46 CP schulische Praktika: 10 CP Bachelorarbeit: 10 CP	Berufliches Fach: 90 CP Fach 2: 40 CP Bildungswissenschaften: 30 CP schulische Praktika: 10 CP Bachelorarbeit: 10 CP

Auf dem Bachelorstudium bauen die verschiedenen lehramtsspezifischen Masterstudiengänge mit einer Dauer von zwei (GS), drei (Fös oder RS+) oder vier Semestern (Gym oder BBS) auf. In diesen ist jeweils ein vertiefendes Praktikum in der Schulart des gewählt Masterstudiums zu absolvieren. In die Masterstudiengänge für die Lehrämter GS, RS+ und Fös sollen gemäß Landesgesetzgebung Leistungen der modularisierten Ausbildung im Vorbereitungsdienst einbezogen und mit 60 bzw. 30 CP berücksichtigt werden, sodass alle lehramtsbezogene Studiengänge mit 300 CP abgeschlossen werden. Im Masterstudium für das LA GS wird ausschließlich das Fach Grundschulbildung studiert, das in dieser Studienphase fast ausschließlich aus fachdidaktischen Modulen besteht. Für das LA Fös werden hingegen Schwerpunkte sonderpädagogischer Förderung studiert. Beim LA RS+ werden in jedem Fach 23 CP erworben, davon circa ein Sechstel in der Fachdidaktik, und in den Bildungswissenschaften 24 CP. Beim LA Gym sind es 42 bzw. 12 CP. Für das LS GS und für das LA Fös gibt es in der Masterphase keine bildungswissenschaftlichen Studien mehr. Im LA RS+ besteht die Masterphase laut Antrag aus den Modulen „Schulentwicklung und differentielle Didaktik“ und „Besondere Bildungs- und Förderaufgaben“, im LA Gym aus dem Modul „Schulentwicklung und differentielle Didaktik“ und im LA BBS aus dem Modul „Berufspädagogik“. Das Masterstudium schließt mit der Masterthesis ab. Im Masterstudium für das LA BBS werden im beruflichen Fach 44 CP und im weiteren Fach 40 CP erworben sowie in den Bildungswissenschaften weitere 12 CP.

Der nach den landesrechtlichen Vorgaben verpflichtende dreimonatige Auslandsaufenthalt beim Studium der Fächer Englisch oder Französisch für das LA RS+, Gym und BBS wurde nach Darstellung der Hochschule in den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang integriert. Der Aufenthalt kann zwischen dem ersten und dem sechsten Semester abgeleistet werden.

Schlüsselkompetenzen sollen in allen Modulen integrativ vermittelt werden.

Auf Grund von hochschulübergreifenden Auflagen in mehreren vorhergehenden Akkreditierungsverfahren gab es gemäß den Ausführungen der Hochschule z. B. eine campusübergreifende Abstimmung der Studienkonzepte und ihrer Modulstrukturen und es wurden die entsprechenden Handbücher angepasst. Außerdem hat sich die Universität Koblenz-Landau nach eigenen Angaben dazu entschlossen, der Fachdidaktik einen höheren Stellenwert einzuräumen.

Zwei-Fach-Bachelorstudiengang

Das Studium des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs umfasst sechs Semestern mit 180 CP. Der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang besteht laut Antrag aus dem Studium der zwei Basisfä-

cher im Umfang von 50 bis 60 CP und des Profildereichs im Umfang von insgesamt 50 bis 70 CP, der verschiedene Gebiete abdeckt. Innerhalb des Profildereichs sollen die Studierende studienbezogene Schlüsselkompetenzen erwerben. Weiterhin können die Studierenden ein Wahlfach belegen. Außerdem ist ein Optionalbereich zu studieren, der aus den Modulen Schlüsselkompetenzen, praxisbezogenes Modul und einem Studium Generale besteht.

Wahlfächer sind gemäß den Ausführungen der Hochschule zum Teil fachvertiefend zum Basisfach aufgestellt oder können unabhängig davon gewählt werden. Die Veranstaltungen im Rahmen der Schlüsselkompetenzen innerhalb des Optionalbereichs können von dem Studierenden frei zusammengestellt werden, so die Hochschule weiter. Im Optionalbereich soll für die Studierenden die Möglichkeit bestehen, eines der Module durch ein fachbezogenes Modul zu ersetzen. Das Studium Generale setzt sich laut Antrag aus Lehrveranstaltungen aller Fachbereiche zusammen, die den Studierenden anderer Studiengänge offen stehen.

Im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang sind zwei fachbezogene Praktika von mindestens drei Wochen, i. d. R. in der vorlesungsfreien Zeit nach dem zweiten und bis zu Beginn des sechsten Fachsemesters vorgesehen. Es besteht nach Aussage der Hochschule die Möglichkeit, das Praxismodul und den Optionalbereich zusammengenommen durch ein Auslandssemester zu ersetzen (Mobilitätsfenster).

Die Universität Koblenz-Landau stellt nach eigenen Angaben die Veranstaltungen im Schlüsselkompetenzbereich im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang zentral zur Verfügung. Der Bereich soll fast ausschließlich als Wahlpflichtbereich konzipiert sein.

Die Bachelorarbeit wird in einem der beiden Basisfächer geschrieben.

1.4 Studierbarkeit der Kombinationsstudiengänge

Die Hochschule führt aus, dass neben der allgemeinen Studienberatung derzeit an beiden Standorten jeweils ein Studienbüro als zentrale Anlaufstelle zur besseren Betreuung und Beratung von Studierenden eingerichtet wird. Zusätzlich erfolgt nach Angaben im Antrag ein zentraler Aufbau der Internetseite „Studieninteressierte und -beratung“. Auch das Online-Portal der Universität KLIPS (Koblenz Landauer Informationsportal für Studierende) soll Beratungs- und Unterstützungsangebot anbieten. Für Erstsemester bietet die Hochschule nach eigener Aussage Einführungs- und Informationsveranstaltungen an. Dort sollen die Studierenden Informationen zu den Studienprogrammen, zum Modulhandbuch, zu Prüfungen und zum Nachteilsausgleich erhalten. Hochschullehrer/innen bieten laut Antrag zudem regelmäßig Sprechstunden für die Individualberatung der Studierenden an. Für die Beantwortung von Fragen, die keine veranstaltungsspezifischen Aspekte beinhalten, ist demnach der geschäftsführende Leiter der entsprechenden Abteilung verantwortlich. Für einzelne praktische fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen sollen nach Bedarf Tutorien angeboten werden. Alle die Studiengänge betreffenden Informationen hinsichtlich Studienplan, Studienverlauf, Prüfungen und Nachteilsausgleich können laut Hochschule von den Studierenden auf der Internetpräsenz der jeweiligen Abteilung eingesehen werden.

Die Universität Koblenz-Landau verfügt nach eigener Aussage über ein Hochschulprüfungsamt mit zwei Geschäftsstellen an den Standorten Koblenz und Landau mit den Aufgaben Beratung/Betreuung, verwaltungstechnische Abwicklung der Prüfungen und Anerkennung von erbrachten Studienleistungen. Die Hochschule führt aus, dass die Prüfungsorganisation durch koordinierte Prüfungsterminabsprache mit allen betreffenden Dozent/innen sowie mit dem akademischen Prüfungsamt und über die universitätsinterne Datenbank KLIPS erfolgt.

Internationale Partnerschaften sollen auf Fachbereichs- oder Universitätsebene abgeschlossen werden. Das Referat „Internationale Zusammenarbeit“ berät laut Antrag bei der Ausarbeitung der Vertragsbedingungen. Das Akademische Auslandsamt am Campus Koblenz und am

Campus Landau informiert demnach Studierende, die sich für ein Auslandsstudium interessieren, über Partnerhochschulen und Studienmöglichkeiten im Ausland sowie über das Bewerbungsverfahren für ein Stipendium. Speziell für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang ist laut Hochschule ein Mobilitätsfenster vorgesehen, dessen Module vollständig durch einen Auslandsaufenthalt ersetzt werden können, so dass unabhängig von der Wahl der Fächer ein Auslandssemester möglich wird. Das Referat „Internationale Zusammenarbeit“ unterstützt gemäß den Ausführungen im Antrag Studierende bei Auslandsaufenthalten im Rahmen von Austauschprogrammen und berät allgemein über Auslandsaufenthalte. Die Institute übernehmen demnach die fachliche Beratung der Studierenden.

Lehramtsstudium

Die grundsätzliche Verantwortung für die fachliche Studienorganisation liegt laut Antrag bei den Fachbereichen. Als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Koblenz-Landau soll das „Zentrum für Lehrerbildung“ (ZfL) mit jeweils eigener Geschäftsführung und kollegialer Leitung für jeden Standort die Verantwortung für die Koordination der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung in den Lehramtsstudiengängen sowie in Zusammenarbeit mit den staatlichen Studienseminaren die praktische Ausbildung wahrnehmen. Hierfür wurden gemäß den Ausführungen der Hochschule an beiden Standorten Geschäftsstellen eingerichtet. Die Geschäftsstellen des Zentrums für Lehrerbildung stehen demnach dabei in Abstimmung mit den neu eingesetzten Fachbereichsgeschäftsführer/innen.

Die Gemeinsamen Prüfungsausschüsse an den verschiedenen Standorten haben laut Antrag die Aufgabe, den Fachbereichen und dem Zentrum für Lehrerbildung regelmäßig über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten zu berichten und Anregungen zur Reform des Studienplans und der Prüfungsordnung zu geben. Die Fachleiter/innen und Fachleiter betreuen nach Aussage der Hochschule die vertiefenden Praktika.

Die Universität gibt an, dass bei den über hundert möglichen Fächerkombinationen zu ca. 90 Prozent Überschneidungsfreiheit besteht. Dies werde erreicht durch die Einräumung von Zeitkorridoren für Veranstaltungen der Bildungswissenschaft und anderer Großveranstaltungen, durch die Organisation und Koordination durch Geschäftsführer/innen und durch die Verlängerung der möglichen Lehrveranstaltungszeiten bis 20 Uhr.

Die Hochschule sieht die Stärken der Lehrer/innenbildung in der gegenwärtigen Konzeption vor allem in der Professionalisierung der Ausbildung durch die Einführung verbindlicher und landesweiter curricularer Standards und in der Stärkung der jeweiligen Fachdidaktiken. Als Schwäche in der Umsetzung der Konzeption sieht die Hochschule die „Verschulung“ der Ausbildung. Um dem entgegenzuwirken, wurde laut Antrag unter Beteiligung der Studierenden die Prüfungsordnung überarbeitet mit den Zielen, die Arbeitsbelastung zu reduzieren (Reduktion von Semesterwochenstunden und Reduktion von Leistungsüberprüfungen), die Modulreihenfolge zu flexibilisieren, die Anwesenheitspflicht zu lockern und die Bearbeitungsdauer der Bachelorarbeit zu konkretisieren. Damit die Regelstudienzeit besser eingehalten werden kann, führt die Universität Koblenz-Landau nach eigener Aussage zudem Zulassungserleichterungen für das Masterstudium ein.

Die Workload-Berechnung soll inzwischen hochschulweit einheitlich unter Berücksichtigung aller studienbezogenen Arbeitsleistungen (Praktika, Prüfungen) erfolgen. Ein Leistungspunkt entspricht laut Antrag einem Workload von 30 Stunden. Im Rahmen der Lehrveranstaltungs-evaluationen ist nach Aussage der Hochschule eine Überprüfung des Workload vorgesehen.

Die Hochschule führt aus, dass die Schulpraktika in der vorlesungsfreien Zeit liegen.

Zwei-Fach-Bachelorstudiengang

Die Gesamtverantwortung für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang liegt laut Hochschule beim bzw. bei der jeweiligen Studiengangsverantwortlichen am Campus. Alle Entscheidungen be-

zöglich der Basis- und Wahlfächer werden von den Fachbereichsräten und alle Entscheidungen grundsätzlicher Art werden vom Senat verabschiedet. Die grundsätzliche Verantwortung für die fachliche Studienorganisation liegt nach Darstellung im Antrag bei den Fachbereichen. An jedem Campus ist ein Gemeinsamer Prüfungsausschuss für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang eingerichtet worden. Die Universität Koblenz-Landau plant nach eigener Aussage die Einführung eines Systems zur automatischen Optimierung der Stundenplanerstellung, um so Überschneidungsfreiheit zumindest in den häufig gewählten Kombinationen gewährleisten zu können.

Für die Beratung der Studierenden des Zwei-Fach-Studienganges ist laut Antrag das Programm „Studieren mit Profil“ eingerichtet worden. Es soll den Studierenden an wichtigen Schlüsselstellen im Studium Orientierung geben und sie beratend in Entscheidungssituationen begleiten.

Die Betreuung des praxisbezogenen Moduls wird nach Aussage der Hochschule durch die Fachvertreterinnen und Fachvertreter eines gewählten Basisfachs übernommen. Im Praxismodul werden die Studierenden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Programms „Studierende mit Profil“ betreut.

1.5 Berufsfeldorientierung der Kombinationsstudiengänge

Lehramtsstudium

Durch die vermittelten Inhalte und Kompetenzen in den lehramtsbezogenen Studiengängen sollen die Studierenden für die Tätigkeit des Lehrers bzw. der Lehrerin für verschiedenen Schultypen qualifiziert werden.

Zwei-Fach-Bachelorstudiengang

Der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang soll durch das Studium der Basisfächer und des Profilbereichs Fachwissen sowie Grundfertigkeiten und berufspraktische Schlüsselkompetenzen vermitteln, um die Studierenden so für unterschiedliche Berufsfelder zu qualifizieren. Die Angebote im Bereich Schlüsselkompetenzen werden nach Darstellung der Hochschule durch das Kompetenzzentrum für Studium und Beruf (KSB) übernehmen.

Die Universität hat sich laut Antrag über die Anforderungen möglicher Arbeitgeber informiert.

Auf Fakultätsebene werden die Studierenden laut Antrag bei der Organisation ihrer Berufspraktika unterstützt und beraten.

1.6 Personelle und sächliche Ressourcen

Übergreifend für alle Studiengänge stehen gemäß den Ausführungen im Antrag 2,0 Stellen in der Zentralen Studienberatung und 11,5 Stellen im Hochschulprüfungsamt zur Verfügung. Für die Durchführung der Lehre stehen laut Antrag an beiden Standorten zudem sächliche Ressourcen, Räumlichkeiten und Labor- und Hörsäle sowie Bibliotheken und CIP-Räume zur Verfügung.

Lehramtsstudium

Für die Organisation und Koordination der Lehramtsstudiengänge stehen laut Antrag über die Stellen in der Zentralen Studienberatung und dem Hochschulprüfungsamt hinaus 5,75 Stellen im Zentrum für Lehrerbildung zur Verfügung.

Zwei-Fach-Bachelorstudiengang

Spezifisch auf den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang bezogene Ressourcen sind laut Antrag jeweils eine Geschäftsführungsposition für die studienbezogene und die berufsbezogene Li-

nien u. a. zur Bündelung der Angebote im Bereich Allgemeine Kompetenzentwicklung/fachübergreifende Studien sowie deren Management. Die Koordination des Studiengangs wird vom Kompetenzzentrum für Studium und Beruf wahrgenommen. Für das Programm „Studieren mit Profil“ am Kompetenzzentrum für Studium und Beruf wurden gemäß der Darstellung der Hochschule je Campus 1,25 Stellen geschaffen.

Die Hochschule gibt an, dass für die Schaffung des Schlüsselkompetenzangebotes für den geplanten Studiengang Mittel für Lehrbeauftragte, Hilfskräfte und Mentor/inn/enschulungen zur Verfügung stehen. Für die Organisation und Koordination des Schlüsselkompetenzenangebots wurde ferner je Camps eine 0,5 Koordinationsstelle geschaffen.

1.7 Qualitätssicherung der Kombinationsstudiengänge

Die Universität Koblenz-Landau versteht nach eigener Aussage Qualitätssicherung und -entwicklung als Managementaufgabe der Hochschulleitung. Die inhaltliche Umsetzung ist nach Aussage der Hochschule in der dezentralen Verantwortung der Fachbereiche verortet. Im Bereich von Studium und Lehre werden die Fachbereiche laut Antrag durch das Methodenzentrum unterstützt.

Eine vom Senat am 19. April 2011 verabschiedete Teilgrundordnung zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre an der Universität Koblenz-Landau liegt vor. Darin werden die Verantwortlichkeiten und Pflichten der Hochschulangehörigen, die institutionell notwendigen Strukturen, die Verfahrensgrundsätze sowie die verpflichtenden und optionalen Instrumente der Qualitätssicherung geregelt. Auch Leitlinien zur Qualitätssicherung und -entwicklung, in denen allgemeine Grundprinzipien und Leitideen von Qualitätssicherung, Rollen und Funktionen aller Beteiligten sowie Vorlagen für die Instrumente zur Qualitätssicherung dargestellt sind, wurden vom Senat verabschiedet.

Verpflichtende Instrumente sind laut Teilgrundordnung die Studierendenbefragungen zur Bewertung von Lehrveranstaltungen und Studierbarkeit, außerdem die Dokumentation von Daten zum Studienerfolg und weitere Studierendenstatistiken wie Studienanfänger/innenzahlen, Workload, Überschneidungsfreiheit etc. Die erhobenen Daten sollen in fachbereichsinternen Kommissionen bewertet und es sollen Maßnahmen aus ihnen abgeleitet werden. Die Lehrenden erhalten laut Antrag eine individuelle Rückmeldung und es werden summarische Berichte für die Fachbereiche erstellt, welche einen quantitativen Überblick über die Ergebnisse der Befragungen erlauben. Absolvent/innenbefragungen werden zurzeit vom Hochschulevaluierungsverbund Südwest e. V. zentral für Rheinland-Pfalz durchgeführt.

Die Universität ist Mitglied im Hochschulevaluierungsverbund Südwest e. V. Die Angebote verschiedener hochschuldidaktischer Weiterbildungen des Verbunds nach gemäß Darstellung der Hochschule von allen Lehrenden der Universität Koblenz-Landau genutzt werden.

Die Fachbereiche sind laut Antrag für die Einleitung und Durchführung von Verfahren sowie für die Umsetzung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Rahmen der Teilgrundordnung verantwortlich. Die genannten standardisierten Instrumente sind gemäß den Ausführungen im Antrag in den lehramtsbezogenen Kombinationsstudiengängen erprobt und sollen flächendeckend auch im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang eingesetzt werden. Eine von den Fachbereichen gebildete interne Kommission zur Qualitätssicherung und -entwicklung soll die einzelnen Verfahren leiten und den Qualitätssicherungsbericht erstellen. Die Fachbereiche sollen in regelmäßigen Abständen sogenannte Qualitätssicherungsberichte erstellen, die von der Hochschulleitung gesammelt, ausgewertet und dem Senat vorgelegt werden.

2. Zu den Teilstudiengängen im Fach Geographie

2.0 Vorbemerkungen zum Verfahren

Die Universität Koblenz-Landau beantragt die Akkreditierung der Teilstudiengänge „Geographie“ (Standort Koblenz: B.Ed. GS/RS+/Gym/BBS, M.Ed. RS+/Gym/BBS, Standort Landau: B.Ed. GS/FöS/RS+/Gym, M.Ed. RS +/Gym) in den kombinatorischen Lehramtsstudiengängen mit den Abschlüssen „Bachelor of Education“ und „Master of Education“ sowie der Teilstudiengänge „Geographie: Landnutzungskonflikte“ (Standort Landau: Basisfach und Wahlfach) im kombinatorischen Zwei-Fach-Bachelorstudiengang mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ bzw. „Bachelor of Arts“.

Es handelt sich um eine erstmalige Akkreditierung für die fachwissenschaftlichen Teilstudiengänge und um eine Reakkreditierung für die lehramtsbezogenen Teilstudiengänge.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 20./21.08.2012 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Für die lehramtsbezogenen Teilstudiengänge wurde eine vorläufige Akkreditierung bis zum 31.08.2013 ausgesprochen. Am 01./02.07.2013 fand die Begehung am Hochschulstandort Landau durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, den Lehrenden und Studierenden.

Die Akkreditierungskommission von AQAS hatte am 18./19.11.2013 festgestellt, dass die Teilstudiengänge im Fach „Geographie“ an der Universität Koblenz-Landau die Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen gemäß den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) nicht erfüllten, da noch weitreichender Überarbeitungsbedarf insbesondere bezüglich der Ressourcenausstattung und des Curriculums gesehen wurde. Vor diesem Hintergrund wurde das Akkreditierungsverfahren für die Teilstudiengänge ausgesetzt.

Die Universität Koblenz-Landau hatte im Juli 2015 überarbeitete Unterlagen bei AQAS eingereicht, die von den Gutachtern daraufhin geprüft wurden, ob die formulierten Mängel durch die Hochschule beseitigt wurden und die Studienprogramme in der überarbeiteten Form akkreditiert werden können. Die Gutachter stellten fest, dass auf der Grundlage der eingereichten Unterlagen nach wie vor keine Entscheidung getroffen werden konnte, da relevante Informationen fehlten. Aus diesem Grund fand am 18.12.2015 eine weitere Gesprächsrunde zwischen Gutachtern und Hochschule statt.

Die folgenden Bewertungen beziehen sich auf das ursprüngliche und das überarbeitete Konzept der Hochschule und die Ergebnisse der Begehungen. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den ursprünglichen und den überarbeiteten Antrag.

2.1 Profil und Ziele

Die Hochschule definiert als Studienziele für die verschiedenen Teilstudiengänge im Fach Geographie, dass die Studierenden fachliche Kompetenzen und fachbezogene Reflexions-, Kommunikations- und Vermittlungskompetenzen erwerben sollen. Die Studierenden sollen befähigt werden, sich aktuelle Fragestellungen und Forschungsrichtungen der Geographie eigenständig zu erschließen, zu reflektieren, zu strukturieren und zu präsentieren sowie deren ideengeschichtliche und wissenschaftstheoretische Hintergründe bewerten zu können. Hinzu sollen die Fähigkeiten kommen, verschiedene Arbeitsmethoden der Geographie und die computergestützte Verwaltung und Analyse von Geoinformationen anwenden zu können, die Grenzen der angewandten Verfahren zu erkennen und die Analyseergebnisse differenziert zu beurteilen.

Lehramt

Der sechssemestrige lehramtsbezogene Bachelorteilstudiengang im Fach Geographie wird am Campus Koblenz für die Schulformen GS, RS+, Gym und BBS sowie am Campus Landau für die Schulformen GS, RS+, Gym und FöS angeboten.

Der lehramtsbezogene Masterteilstudiengang am Campus Koblenz wird für die Schulformen RS+, Gym und BBS sowie am Campus Landau für die die Schulformen RS+ und Gym angeboten.

Im Studium des Fachs Geographie, das sich laut Antrag als moderne Raumwissenschaft versteht, sollen die Studierenden die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt erörtern, um so ein Verständnis für globale Problemzusammenhänge zu entwickeln. Dabei sollen raumzeitliche Veränderungen unter Verbindung natur- und sozialwissenschaftlicher Perspektiven und Methoden analysiert werden. Die Studierenden sollen gemäß der Darstellung der Hochschule folgende Fähigkeiten erwerben:

- Reflexion über die Grundstrukturen des Kommunikationsprozesses zwischen Fachwissenschaft, fachdidaktischer Forschung und pädagogischer Praxis,
- die Fähigkeit den Bildungsauftrag des Faches Geographie reflektieren, legitimieren und kommunizieren zu können,
- die Fähigkeit, Unterrichtseinheiten fachlich angemessen, didaktisch theoriegeleitet und zielgruppenorientiert planen, durchführen und diagnostizieren zu können,
- professionelle Selbstkompetenz sowie
- die Fähigkeit fachübergreifende Problemstellungen für den Unterricht so aufzubereiten, dass sie auch in der Lage sind, fächerübergreifenden Unterricht zu gestalten.

Zwei-Fach-Bachelorstudiengang

Am Campus Landau sollen nach Darstellung der Hochschule die Teilstudiengänge „Geographie“ als Basis- und als Wahlfach angeboten werden. Die Teilstudiengänge wurden mit dem Zusatz „Landnutzungskonflikte“ versehen, da die Thematik fokussiert behandelt werden soll.

Das Basisfach „Geographie: Landnutzungskonflikte“ möchte Grundlagen der Geographie und Umweltwissenschaften mit vertieften Kenntnissen in Prozessen im Raum, Mensch-Umwelt-Beziehungen und praktischer Raum- bzw. Umweltplanung mit einem Schwerpunkt in Landnutzungskonflikten verbinden. Die Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage sein, die Struktur und Funktion von Landschaften, Gesellschaften und Ökonomie-Ökologie-Wechselbeziehungen zu überblicken. Sie sollen gesellschaftliche Prozesse in einen geoökologischen Kontext setzen können und dabei die gegenwärtigen globalen wirtschafts- und sozialräumlichen Disparitäten aus ihrer historischen Entwicklung verstehen und Entwicklungsprozesse erkennen, verstehen und beurteilen können. Sie sollen zudem wissenschaftliche Informationen beschaffen und bewerten, Untersuchungen planen, geographische Forschungsmethoden einsetzen, die Ergebnisse auswerten sowie schriftlich und mündlich kommunizieren können. Die Absolventinnen und Absolventen haben gemäß der Darstellung der Hochschule einen Überblick über die geoökologische und gesellschaftliche Vielfalt und kennen die grundlegenden Landschaften und Gesellschaften in Europa. Sie verstehen demnach abiotische, biotische und speziell menschliche Einflüsse und Ansprüche auf Landschaften und deren Nutzung abzuwägen. Sie sollen Mensch-Umwelt-Beziehungen und daraus resultierende Landnutzungskonflikte in Mustern und Prozessen auf kleinen und großen räumlichen Skalen beschreiben und quantitativ analysieren sowie Landnutzung und ihre Funktion für Klima, Ökosysteme und Gesellschaften beschreiben können. Ferner sollen sie einen Überblick über die globalen und regionalen Nutzungskonflikte haben und Strategien regional optimierter Hand-

lungsoptionen kennen. Sie sind laut Antrag mit Methoden der praktischen Raumplanung vertraut und in der Lage, in diesem Spannungsfeld Lösungen zu finden. Die Absolventen und Absolventinnen sollen speziell über trans-/interdisziplinäre Kompetenzen verfügen. Nach Abschluss sollen die Absolventen und Absolventinnen somit befähigt sein, speziell für Umweltsplanungsbüros zu arbeiten, als Beraterinnen und Berater tätig zu werden oder weiterführende biogeo- oder umweltwissenschaftliche Studiengänge aufzunehmen.

Das Wahlfach „Geographie: Landnutzungskonflikte“ möchte ebenfalls die Grundlagen der Geographie auf Basis der Mensch-Umwelt Beziehungen mit einem Schwerpunkt in Landnutzungskonflikten vermitteln. Auch im Wahlfach sollen die Absolventinnen und Absolventen gesellschaftliche Prozesse in einen geökologischen Kontext einordnen und können dabei die gegenwärtigen globalen wirtschafts- und sozialräumlichen Disparitäten aus ihrer historischen Entwicklung verstehen und Entwicklungsprozesse erkennen, verstehen und beurteilen setzen. Darüber hinaus sollen die Studierenden befähigt werden, räumliche Strukturen und Prozesse analysieren zu können, Methoden geografischen Erkenntnisgewinns zu beherrschen und sinnvolle Fragestellungen entwickeln zu können. Sie werden laut Antrag ferner dazu befähigt, geographische Forschungsergebnisse kritisch zu hinterfragen, zu interpretieren und zu präsentieren. Die Absolventen und Absolventinnen erlangen gemäß der Darstellung der Hochschule erste Erfahrungen trans-/interdisziplinäre Kompetenzen und sollen somit auch befähigt sein, speziell für Umweltsplanungsbüros zu arbeiten, als Beraterinnen und Berater tätig zu werden oder weiterführende biogeo- oder umweltwissenschaftliche Studiengänge aufzunehmen.

Bewertung

Lehramt

Die Lehramtsstudienprogramme im Fach Geografie bieten eine inhaltliche Struktur, die explizit auf die Erfordernisse der beruflichen Praxis ausgerichtet ist. Dies wird insbesondere durch einen entsprechenden Anteil fachdidaktischer Veranstaltungen und verpflichtende Schul- und Unterrichtspraktika erreicht, wobei ein erheblicher Teil der Veranstaltungen, insbesondere im Bereich der Didaktik, von Lehrbeauftragten respektive Ausbilder/inne/n der zweiten Phase getragen wird. Daraus ergibt sich an beiden Standorten die Problematik, dass die kontinuierliche lehrbegleitende fachdidaktische Forschung, insbesondere auch im Grundlagenbereich, nicht im gebotenen Maße gewährleistet ist. Dieser Aspekt wird in den nächsten Kapiteln näher diskutiert. Die strukturelle Gliederung der Ausbildung in einen zunächst eher schulartübergreifenden Bachelor- und einen spezifischeren Masterteilstudiengang gewährleistet Durchlässigkeit und erlaubt selbst eine fachwissenschaftliche Vertiefung in der Masterphase.

Sowohl auf der Bachelor- als auch auf der Masterebene werden in allen lehramtsbezogenen Teilstudiengängen im Fach Geographie insgesamt fachliche und überfachliche Qualifikationen vermittelt, die dem im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ formulierten Qualifikationsniveau für Bachelor- bzw. Masterabschlüsse entsprechen. Sowohl in Bezug auf die Inhalte und angestrebten Kompetenzen als auch in Bezug auf die Formate fügen sich die beschriebenen Teilstudiengänge für das Lehramt im Bereich der Geographie in das hochschulweite Modell der Lehramtsausbildung ein. Dabei werden insbesondere die landesspezifischen Vorgaben konsequent beachtet.

Zwei-Fach-Bachelorstudiengang

Die grundsätzliche Konzeption der Teilstudiengänge „Geographie: Landnutzungskonflikte“ als Basis- und als Wahlfach überzeugt, insbesondere vor dem Hintergrund der Interdisziplinarität, des Ausschöpfens existierender Synergien und der gesteigerten Wahloptionen für die Studierenden (Stichwort „Entschulung“). Das empfohlene Auslandssemester dürfte bei konsequenter Umsetzung zur Internationalisierung beitragen. Die Profilierung im Bereich „Landnutzungskonflikte“ greift überzeugend die grundlegenden Inhalte der Fachwissenschaft auf und erschließt

vertiefende Aspekte aktueller Fragestellungen geographischer Forschung. Das attraktive Angebot beinhaltet Alleinstellungsmerkmale, die den Studierenden in Bezug auf ihre Qualifizierung berufsperspektivisch zum Vorteil gereichen dürften.

2.2 Curriculum

Als Lehr- und Lernformen sind im Fach laut Hochschule Vorlesungen, Übungen, Seminare und Geländeübungen vorgesehen.

Als Prüfungsformen sollen am Campus Koblenz Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Präsentationen, Kurzvorträge, Geländeprotokolle, Unterrichtsskizzen sowie praktische Durchführungen von Fachmethoden oder Exkursionen im Gelände zum Einsatz kommen. Darüber hinaus sollen die Studierenden in den fachdidaktischen Lehrveranstaltungen des Masterstudiums Portfolios anfertigen. Am Campus Landau sollen in den Bachelorprogrammen insbesondere Modulabschlussklausuren geschrieben werden, während im Masterteilstudiengang laut Antrag eher Hausarbeiten, mündliche Prüfungen, Portfolios und Projektberichte eingesetzt werden sollen.

Lehramt

Im lehramtsbezogenen Bachelorteilstudiengang Geographie soll eine einheitliche schulartübergreifende Wissensgrundlage zu den zentralen gesellschaftlich orientierten (Humangeographie) und naturwissenschaftlich orientierten Schulinhalten (Physische Geographie) vermittelt werden. Diese Module werden laut Antrag durch Geländeübungen ergänzt, in denen die Studierenden die fachspezifischen Methoden und Arbeitsweisen selbstständig anwenden und die Erfahrungen reflektieren sollen. Im lehramtsbezogenen Bachelorteilstudiengang müssen die Studierenden für die Schulformen GS und BBS fünf Module belegen: „Einführung in die Humangeographie“, „Einführung in die Physische Geographie“, „Regionalgeographie Deutschlands“, „Geographiedidaktik“ sowie „Raumdarstellung und Raumplanung“. Für die Schulformen RS+ und Gym müssen darüber hinaus noch die Module „Geographiedidaktik 2“ und „Numerische Methoden in der Geographie“ belegt werden. Hinzu kommt ggf. die Bachelorarbeit.

Die Studierenden belegen im lehramtsbezogenen Masterteilstudiengang für alle Schulformen die Module „Regionalgeographie Europa/Außereuropa“ und „Spezielle Geographiedidaktik: Ausgewählte Prinzipien des Geographieunterrichts“. Für die Schulformen RS+, Gym, Gym mit dem Fach Bildende Kunst als Erstfach und BBS kommt das Modul „Fragen und Methoden geographischer Forschung“ hinzu. Zusätzlich belegen Studierende der Schulform RS+ das Modul „Bereichsfach Gesellschaftswissenschaften“, Studierende der Schulform Gym die Module „Projektstudie: Raum- und Landschaftsplanung“ sowie „Fächerverbindendes Vertiefungsmodul: Mensch und Umwelt“ und Studierende der Schulform BBS die Module „Geographiedidaktik 2“ und „Numerische Methoden in der Geographie“. Hinzu kommt für alle Schulformen ggf. die Masterarbeit.

Die fachdidaktischen Veranstaltungen des lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiums sollen den Studierenden Einblicke in spezielle Themen der geographischen Fachdidaktik vermitteln, wie z. B. Möglichkeiten und Grenzen der Umweltbildung, des globalen und interkulturellen Lernens sowie deren Realisierung in der Konzeption und Praxis des Geographieunterrichts. In den praktisch ausgerichteten Übungen sollen die Planung, Durchführung und Reflexion von Geographieunterricht im Mittelpunkt stehen. Es soll der Aufbau eines spezifischen geographischen Methodenrepertoires bestehend aus Beschreibung, Beobachtung, Befragung, Messung, Kartierung und chemisch-technischer Analyse gefördert werden. Bezogen auf die einzelnen Lehramter soll laut Antrag insbesondere in den didaktischen Veranstaltungen sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium in Form einer Binnendifferenzierung, die gleich-

zeitig in einen schulischen Kontext gestellt wird, ein Schulstufen- und Schulformbezug sichergestellt werden.

Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen soll Fähigkeiten und Fertigkeiten aus den vier Dimensionen Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Selbstkompetenz und Sachkompetenz umfassen und damit Team- und Gruppenarbeiten, kommunikative und soziale Fähigkeiten, Präsentations-, Diskussions-, Beurteilungs- und Bewertungskompetenz vermitteln.

Die Hochschule führt aus, dass der lehramtsbezogene Bachelorstudiengang im Fach Geographie am Campus Koblenz im Jahr 2010 verändert wurde. Dabei wurden Veranstaltungen neu zu Modulen zusammengefasst, Geländeübungen verlagert, einige Module umbenannt und einige Ausbildungsinhalte gestrichen. Darüber hinaus wird laut Antrag seit dem Sommersemester 2011 im Masterstudiengang LA RS+ eine Wahlpflichtveranstaltung angeboten, um den neueren strukturellen Entwicklungen dieser Schulform gerecht zu werden. Die Hochschule führt weiter aus, dass sich die inhaltliche, didaktische und curriculare Konstruktion der Lehramtsstudiengänge in den letzten Jahren bewährt hat. Es wurden demnach nur marginale Veränderungen in den Bezeichnungen einzelner Veranstaltungen vorgenommen.

Zwei-Fach-Bachelorstudiengang

Im Wahlfach „Geographie: Landnutzungskonflikte“ müssen drei Module belegt werden: „Einführung in die Humangeografie“, „Einführung in die Physische Geografie“, „Regionalgeografie Deutschland“. Im Basisfach „Geographie: Landnutzungskonflikte“ kommen die beiden Module „Raumdarstellung und Raumplanung“ sowie „Numerische Methoden in der Geografie“ hinzu.

Als Lehrformen sind Vorlesungen, Übungen und Seminare vorgesehen. Als Prüfungsformen sollen Klausuren und jeweils eine Hausarbeit sowie im Basisfach ein Projektbericht oder Poster zum Einsatz kommen.

Bewertung

Lehramt

Seit der letzten Begutachtung wurden die lehramtsbezogenen Curricula der beiden Standorte angeglichen und somit in Bezug auf Inhalte und Anforderungsniveaus vergleichbar gestaltet. Die inhaltlichen Beschreibungen der Module sind insgesamt schlüssig und decken die wesentlichen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen ab. Überdies sind ausreichende Vertiefungsoptionen in den höheren Modulen gegeben. Studierende des Lehramtes an Grundschulen studieren im Bereich Fachdidaktik gemeinsam mit den anderen Lehramtsstudierenden das Modul 4 (Geographiedidaktik 1). Vor dem Hintergrund der Erfordernisse im Primarbereich erscheint es aus Sicht der Gutachter sinnvoll, ein grundschulspezifisches Modul zur Fachdidaktik auszuweisen, das Inhalte der bisherigen Module 4 und 6 verknüpft und schulartspezifisch aufgreift (**Monitum 1**).

Die vormals formulierten Monita im Bereich des Curriculums wurden an beiden Standorten aufgegriffen, die Module wurden formal und inhaltlich entsprechend angepasst. Dies bezieht sich insbesondere auf die stärkere Verankerung von Querschnittsthemen aus dem Bereich der Mensch-Umwelt-Interaktion und die Einbindung auch forschungsorientierter fachdidaktischer Inhalte. Die ausgewiesenen, zu erlangenden Kompetenzen der Module weisen eine deutliche Niveauprogession im Studienverlauf auf. Die Prüfungsformate sind ausreichend vielfältig.

Insgesamt ermöglichen die Module damit den Erwerb fachwissenschaftlicher (inklusive Fachmethoden) und fachdidaktischer Schlüsselqualifikationen. Im Bereich der fachdidaktischen Module erscheint an beiden Standorten eine schulartspezifischere Aufgliederung, insbesondere im Hinblick auf das LA Grundschule, jedoch geboten (siehe oben).

Die nun vorliegenden Modulbeschreibungen bieten eine fundierte Dokumentation, auch in Bezug auf die Kompetenzen und Inhalte.

Zwei-Fach-Bachelorstudiengang

Die Module sowohl des Basis- als auch des Wahlfachs ermöglichen die Erlangung grundlegender fachwissenschaftlicher- und fachmethodischer Kompetenzen und bieten überdies eine Verzahnung von Lehre und Forschung. Damit ist gewährleistet, dass die angestrebten Qualifikationsziele erreicht werden können. Eine inhaltliche Fundierung auf Landnutzungskonflikte erfolgt nach Angaben der Hochschule im Modul 3, dies geht jedoch nicht aus der Modulbeschreibung hervor und muss nachgeholt werden (**Monitum 4**). Bis auf diese Einschränkung sehen die Gutachter die Modulbeschreibungen als aussagekräftig an.

2.3 Studierbarkeit (teilstudiengangsspezifische Aspekte)

Die Hochschule stellt dar, dass es am Campus Landau in einigen Modulen zu einer Überlastung der Studierenden in Bezug auf den Workload kam. Hier sind laut Antrag entsprechende Anpassungen vorgenommen worden.

Bewertung

Die Studierbarkeit im Fachbereich ist gegeben. In der Regel wird eine Prüfung pro Modul vorgesehen. Sowohl die Prüfungsdichte ist angemessen als auch die Organisation der Prüfungen. Aus den Gesprächen mit den Studierenden ergibt sich kein Grund, daran zu zweifeln. An beiden Standorten gibt es eine Auswahl an Prüfungsformen, die sich nach der Art der Lehrveranstaltung und damit auch an den zu erwerbenden Kompetenzen richtet.

2.4 Berufsfeldorientierung

Die lehramtsbezogenen Teilstudiengänge bereiten auf das Berufsfeld der Lehrerin bzw. des Lehrers vor.

Die Absolvent/inn/en des Basis- bzw. Wahlfachs „Geographie“ sollen für Tätigkeiten in Umweltverbänden, im öffentlichen Dienst (Wirtschafts- und Umweltministerien, Stadt- und Raumplanung, Vermessungsämter) oder der freien Wirtschaft (Energiewirtschaft) qualifiziert werden, aber auch für Berufsfelder wie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Verlagswesen, Erwachsenenbildung, Stadt- und Regionalplanung oder Tourismus.

Die Studierenden des Wahlfachs „Umweltbildung im Jugendalter“ sollen für die folgenden Berufsfelder/Tätigkeitsfelder qualifiziert werden: Naturschutz, Umweltbildung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Verlagswesen, Jugendbildung, Stadt- und Regionalplanung und Tourismus.

Bewertung

Lehramt

Die Curricula der lehramtsbezogenen Teilstudiengänge sind geeignet, um auf das anschließende Master of Education-Studium hinzuführen. Die Module sind neben fachlichen Aspekten geeignet, die Medienkompetenz (insbesondere der geografischen Informationssysteme) zu fördern (Modul 8).

Zwei-Fach-Bachelorstudiengang

Durch das Studium der fachwissenschaftlichen Teilstudiengänge ist eine Berufsfeldorientierung und eine Ausrichtung an der Praxis erkennbar. Modul 5 ist geeignet, den Zugang zu Berufsfeldern im außerschulischen Bereich zu erleichtern. Die Kombination mit den anderen Modulen erleichtert den Einstieg in außerschulische Berufe durch die Vermittlung von Medien-

kompetenz, Planungskompetenz und Rechtskompetenz, die als Schlüsselkompetenzen bei der Wahl außerschulischer Berufsfelder angesehen werden können.

2.5 Ressourcen

In den Bachelorteilstudiengang sollen zum Zeitpunkt der Antragsstellung am Campus Koblenz jedes Semester ca. 30 Studierende aufgenommen werden. Am Lehrangebot der (Teil-) Studiengänge im Fach „Geographie“ sind laut Antrag am Campus Koblenz unter Verflechtung mit dem Bachelor- und Masterstudiengang „BioGeoWissenschaften“ zwei Professuren, eine Juniorprofessur, eine Akademische Ratsstelle, drei Stellen Lehrkräfte für besondere Aufgaben und 1,75 Stellen auf Ebene des akademischen Mittelbaus beteiligt, die darüber hinaus von drei dauerhaften Lehrbeauftragten v. a. in der Fachdidaktik unterstützt werden.

Am Campus Landau sollen zum Zeitpunkt der Antragsstellung zum Wintersemester 50 und zum Sommersemester 40 Studierende zugelassen werden. Alle Veranstaltungen des Zwei-Fach-Bachelorteilstudiengangs sind laut Hochschule zugleich auch Veranstaltungen für die Lehramtsteilstudiengänge. An der Lehre des Fachbereichs sind laut Antrag zwei Professuren, eine Stiftungsprofessur, eine Oberratsstelle, eine Ratsstelle, zwei Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen-Stelle und drei Lehrbeauftragte beteiligt.

Bewertung

Die Teilstudiengänge im Fach Geographie sind alles in allem angemessen mit den notwendigen sächlichen und räumlichen Ressourcen ausgestattet. Einzig möchten die Gutachter darauf hinweisen, dass die zugesagten Whiteboards für die Vermittlung der praktischen GIS-Kompetenzen tatsächlich angeschafft werden sollten (**Monitum 2**).

In Bezug auf die personellen Ressourcen stellt sich die Situation aus Sicht der Gutachter so dar, dass seit der Aussetzung des Akkreditierungsverfahrens Veränderungen durchgeführt wurden, sodass nun zumindest ein absolutes Mindestmaß in der personellen Absicherung der Lehre an beiden Standorten als erreicht angesehen werden kann.

In Bezug auf die prekäre Situation der Geografiedidaktik am Standort Koblenz liegt der Gutachtergruppe nun eine unterschriebene Erklärung der Hochschulleitung vor, aus der hervorgeht, dass die Geografiedidaktik an eine Akademische Ratsstelle angebunden wird, der zugesichert ist, dass 50 % der Stelle für Forschung in diesem Bereich freigehalten werden. Die Gutachter sehen mit dieser Lösung die forschungsorientierte Lehre in der Geografiedidaktik nun als gewährleistet an. Ebenso hat die Hochschulleitung schriftlich zugesichert, dass zumindest eine der beiden Professuren für die physische Geografie, die beide im Akkreditierungszeitraum auslaufen (2017 und 2022), wiederbesetzt wird. Die Gutachter sehen die Ausstattung mit einer Professur in Humangeografie, einer Professur in physischer Geografie und einer Professur oder äquivalent in Geografiedidaktik als Minimum, das nicht unterschritten werden darf.

In Landau hat die Hochschulleitung schriftlich zugesichert, dass die Stiftungsprofessur in Humangeografie, die bislang unbesetzt blieb, spätestens zum 1.4.2016 mit einer in der Humangeografie qualifizierten Persönlichkeit besetzt wird, und dass das Lehrdeputat größtenteils in die Lehrerbildung fließen soll. Als Beleg hat die Hochschulleitung entsprechenden Ausschreibungsunterlagen vorgelegt. Dennoch hält es die Gutachtergruppe aufgrund der Verzögerungen in der Vergangenheit für notwendig, dass die Hochschule die tatsächliche Besetzung noch nachweist (**Monitum 3**). Ansonsten kann die Gutachtergruppe für den Standort Landau bestätigen, dass die ausgewiesenen Ressourcen mit einer Juniorprofessur in Geografiedidaktik, einer Professur in Humangeografie, einer Professur in physischer Geografie und verschiedenen Mittelbaustellen ausreichend ist.

Bei gleichbleibenden Studierendenzahlen ist aus Sicht der Gutachter dennoch eine Fortführung aller befristeten Stellen zur Aufrechterhaltung des Lehrbetriebs an beiden Standorten unerlässlich. Die Gutachtergruppe möchte darauf hinweisen, dass Probleme in der Personalausstattung bereits in der Erstakkreditierung und auch in der Reakkreditierung konstatiert wurden, die von der Hochschule in den dazwischen liegenden Jahren kaum angegangen wurden. Die Gutachter hoffen daher, dass die Universität Koblenz-Landau nach der Aussetzung des Verfahrens nun die Notwendigkeit der personellen Absicherung ernst nimmt und zukünftig möglichst auch über das Mindestmaß hinaus Personalstellen für die Absicherung der Lehre zur Verfügung stellt.

2.6 Qualitätssicherung (teilstudiengangsspezifische Aspekte)

Die Hochschule beschreibt, dass zu jedem Modul eine exemplarische Lehrveranstaltung evaluiert wurde. Die Ergebnisse wurden laut Hochschule zum Zeitpunkt der Antragsstellung mit den Studierendenvertreter/inne/n der Fachschaft Geographie sowie den Dozierenden diskutiert. Das Fach Geographie plant nach eigener Aussage hinsichtlich der Verfolgung des Verbleibs der Absolvent/inn/en die Einrichtung einer „Abgängerdatenbank“.

Am Campus Landau werden laut Antrag neben den hochschulweiten Maßnahmen die Studienberatung, individuelle Gespräche mit Studierenden und der „Runde Tisch“ von Studierenden und Lehrenden genutzt, um Verbesserungsvorschläge für Lehrveranstaltungen sowie Probleme und Wünsche in informeller Runde zu diskutieren und konsensuale Lösungen zu erzielen. Die Ergebnisse aus den Verfahren zur Qualitätssicherung sollen jeweils nach Ende der Vorlesungszeit innerhalb der gesamten Fachgruppe besprochen und es sollen konkrete Maßnahmen eingeleitet werden.

Bewertung

Das Qualitätssicherungssystem am Fachbereich Geographie ist geeignet, um die Studierbarkeit zu überprüfen und die Weiterentwicklung der Teilstudiengänge zu gewährleisten. In der Vergangenheit wurden die Ergebnisse mit den Studierenden im Rahmen eines Runden Tisches diskutiert. Als Ergebnis dieser Diskussionen wurden in der Vergangenheit die Teilstudiengänge überarbeitet.

3. Akkreditierungsempfehlung

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, folgende Teilstudiengänge mit Auflagen zu akkreditieren:

- „Geographie“ (Standort Koblenz: B.Ed. GS/RS+/Gym/BBS, M.Ed. RS+/Gym/BBS, Standort Landau: B.Ed. GS/Fös/RS+/Gym, M.Ed. RS +/Gym)
- „Geographie: Landnutzungskonflikte“ (Standort Landau: Basisfach und Wahlfach)

Monita

Lehramt beide Standorte

1. Es sollte ein grundschulspezifisches Modul zur Fachdidaktik ausgewiesen werden, das die Inhalte der bisherigen Module 4 und 6 verknüpft und schulartspezifisch aufgreift.
2. Die zugesagten Whiteboards für die Vermittlung der praktischen GIS-Kompetenzen sollten tatsächlich angeschafft werden.

Lehramt Standort Landau

3. Die Hochschule muss nachweisen, dass die Stiftungsprofessur in Humangeografie tatsächlich besetzt wird.

„Geographie: Landnutzungskonflikte“ (Standort Landau: Basisfach und Wahlfach)

4. Aus der Beschreibung des Moduls 3 muss die inhaltliche Fokussierung auf Landnutzungskonflikte hervorgehen.